

(ka - 02.11.2017)



## KLAUS KOMMENTIERT - DIE LAUF-KOLUMNE

Hut ab, Klemens!

(ka) - Der Laufsport schreibt einfach die besten Geschichten. Am letzten Wochenende war Frankfurt Marathon. Mehr als 14.000 Läuferinnen und Läufer gingen an den Start und natürlich waren die meisten Kameras auf die internationalen Stars und die deutschen Hoffnungsträger gerichtet. Sie alle haben nicht enttäuscht, allen voran Arne Gabius, der in 2:09:59 bärenstark gefinisht hat. Auch Katharina Heinig und die Gewinner Shura Kitata Tola bei den Männern sowie Vivian Cheruiyot bei den Frauen haben voll überzeugt.

Und doch waren die Kameras vielfach auf einen anderen Läufer gerichtet: Klemens Wittig! Der Läufer aus Dortmund erreichte das Ziel in unter 3 Stunden und 40 Minuten. Das reichte nicht nur für den Deutschen Meistertitel in der M80, sondern Klemens Wittig pulverisierte auch gleich noch den bisherigen Europarekord.

Der Hessische Rundfunk hatte alles richtig gemacht und die Kameras immer wieder auf den Laufsénior gerichtet. Konzentriert, siegessicher, aber vor allem freudestrahlend absolvierte er die Marathondistanz. Als er am Ende in die Frankfurter Messehalle einlief, schnappte er sich noch schnell eine deutsch-europäische Fahne und ließ sich feiern.

Ich selber bin mit meinen 42 Jahren nur etwas mehr als halb so alt wie Klemens Wittig und schon jetzt rede ich beim Treffen mit Laufkollegen mehr über aktuelle Blessuren und Verletzungen als über letzte TOP-Ergebnisse. Natürlich ist es der Traum eines jeden Läufers, auch im hohen Alter noch erfolgreich laufen zu können. Aber den wenigsten bleibt es vergönnt. Klemens ist tatsächlich sehr spät zum Laufen gekommen und ist erst mit 49 Jahren seinen ersten Marathon gelaufen. Zuvor war er sogar starker Raucher. In den folgenden



(ka - 02.11.2017)

30 Jahren hat er in den verschiedenen Altersklassen so ziemlich alles gewonnen, was man gewinnen kann.

Und doch gehört am Ende mehr dazu als gute Fitness und Gesundheit. Klemens Wittig bringt die richtige Einstellung mit. Er lässt sich nicht so schnell unterkriegen und zeigt den jungen Luschen, wo der Hase läuft. Einen Tag vor dem Frankfurt Marathon erlitt er sogar einen Hexenschuss und als Folge eines Sturzes bei Kilometer 34 trug er einen Schlüsselbeinbruch davon. Dazu noch die ungünstigen Wetterbedingungen und der starke Wind am Renntag - alles viele gute Gründe, vielleicht noch nicht einmal an den Start zu gehen oder vorzeitig auszusteigen. Klemens Wittig störte das alles nicht. Er zog seinen Plan durch und lief bis ins Ziel.

Solche Läufer typen machen unseren Sport so besonders. Bei den meisten Sportarten zählt nur der Titel und die vielen Helden im Amateursport bekommen wahrscheinlich niemals eine so große Bühne wie ein live übertragender Marathon. Im Laufsport sind die TOP-Starts und die Hobbyläufer von nebenan gemeinsam am Start - und am Ende hat jeder einzelne sicher eine Story zu erzählen.

Ich ziehe voller Respekt meinen Hut vor Klemens Wittig und bin wirklich beeindruckt. Lauf weiter, Klemens, und mache uns noch lange so viel Freude.

Mit sportlichen Grüßen

Läufer Klaus